

Ruf!zeichen

PFARRBLATT FÜR DIE PFARREN FERLACH UND UNTERLOIBL

JÄNNER 2026



Die Taufe Jesu

Jesus zeigt nicht den Weg zum Leben – Er IST das Leben

Der Weihnachtsfestkreis endet mit dem Fest der Taufe Jesu am Sonntag nach dem 6. Jänner. Da betrachten wir, wie Jesus sein öffentliches Wirken beginnt. Doch wie beginnt dann Jesus diese Mission? Es ist doch kein Auftrumpfen, keine Trompeten, auch keine geschickt platzierte Auftaktveranstaltung. Das Erste, was Jesus

sagt und darstellt, ist etwas Demütiges: Er stellt sich in eine Reihe mit den Leuten, die an den Jordan hinausgehen zu Johannes. Dort am Jordan steht nämlich Johannes und möchte die Menschen vorbereiten für das Kommen des Messias. Dafür sollen die Menschen sich innerlich bereiten, Abstand nehmen von



Bosheit, Lüge, Gewalt und Korruption. Zum Zeichen dafür treten sie in den Fluss und lassen sich mit Wasser übergießen, Symbol dieser Bitte um Reinheit und Vergebung. Jesus könnte jetzt sagen: Das gilt für alle, aber nicht für mich. Doch stattdessen stellt er sich in die Reihe. Johannes wird sagen: Mitten unter euch steht er, den ihr nicht kennt. Das gehört zu Jesus ebenso dazu wie das Sichtbare und die Öffentlichkeit.

Wir denken: Brav, brav, immer schön bescheiden bleiben. Aber das Verborgenen-Bleiben Jesu ist etwas anderes als unsere bürgerliche Bescheidenheit. Klar, wir finden Leute sympathisch, wenn sie sich nicht in den Vordergrund drängen, sich nicht aufplustern und wichtig machen. Immer schön bescheiden bleiben! Doch dahinter steht manchmal die Erwartung, dann erst recht entdeckt und gelobt und heraus gestellt zu werden.

Nicht zu Unrecht heißt es: „Wer sich selbst erniedrigt, WILL erhöht werden.“

Aber bei Jesus geht es nicht um Bescheidenheit. Still und bescheiden war Jesus ganz und gar nicht. Das macht er schon klar als Kind, wenn er da als 12-Jähriger seinen Eltern, die ihn tagelang verzweifelt gesucht haben, sagt: „Wisst ihr denn nicht, dass ich in dem sein muss, was meinem Vater gehört?“ Und der Vater, den

Jesus meint, das ist nicht der Handwerker Josef aus Nazareth, sondern mit „Vater“ meint schon der junge Jesus niemand anderen als Gott selbst.

Bescheidenheit sieht anders aus.

Später wird Jesus die Apostel und die Jünger um sich versammeln, reden und Wunder wirken.

Aber immer wieder wird er klar machen: Er hat keine Lehre zu verkünden, er ist kein religiöser oder spiritueller Meister, der den Weg zu Gott oder zu Glück und Harmonie lehrt. Jesus hat eigentlich keine Botschaft, Jesus hat keine Theologie und keine Weltanschauung.

Jesus führt nicht zum Licht. - Er ist selbst das Licht. Er gibt nicht das Brot vom Himmel, sondern Er ist selbst das Brot. Er führt nicht zur Quelle des Lebens, sondern das Leben ist Er selbst. Er lehrt nicht die Wahrheit, Er ist selbst die Wahrheit. Er zeigt nicht den Weg, Er ist selbst der Weg. Und der vollzieht sich in der Liebe, die bis in den Tod geht und in der Auferstehung den Tod besiegt. In Wirklichkeit ist Jesus weder bescheiden noch hochmütig. Die Verborgenenheit und das Geheimnis, in dem Jesus immer bleibt, das hat etwas zu tun mit der Verborgenenheit Gottes.

J. Ibounig

Singen und Lesen im Advent



Wer einmal bei dieser Veranstaltung in Unterloibl dabei war, kommt immer wieder. Abseits von Kaufrausch, lauter Kaufhausmusik und Hektik, kann man hier die leisen Töne des Advents genießen und zur Ruhe kommen. Die ausgewählten Texte, die die Pfarrgemeinderätinnen vorlesen und dazu die Lieder des MGV Alpenrose stimmen auf die bisweilen gar nicht so ruhige Zeit ein. Aber zumindest im Moment wird man von der einzigartigen Stimmung berührt.

Beim anschließenden Glühweinumtrunk konnte man sich bestens unterhalten und mit dem Kauf der Keksteller die Pfarre unterstützen.

Fahrt zum Christkindlmarkt



Am Sonntag, dem 7. Dezember führte die diesjährige Pfarrverbandsfahrt im Advent zum Christkindlmarkt nach Lienz. Unterwegs gestalten wir eine Adventandacht in der Wallfahrtskirche Maria Elend.

In Lienz angekommen besuchten wir den traditionellen und sehr schönen Christkindlmarkt. Dabei gab es neben wunderschöner Handwerkskunst mit der abendlichen Enthüllung des siebenten Fensters am Rathaus sowie schönen Adventklängen eine besondere Überraschung.

Adventkonzert



Ein besonderer Hörgenuss war das Adventkonzert des Komorni zbor/Kammerchor SPD Borovlje vergangenen Sonntag in unserer Stadtpfarrkirche. Mitgestaltet wurde der Abend vom Männerchor "Bilka" Bilčovs/Ludmannsdorf und dem Frauenchor Ženski pevski zbor "Biser" aus Grosuplje in Slowenien.

Mit leisen und zuweilen auch beschwingten Tönen hallte in der Musik etwas wider, das Pfarrer Jakob Ibounig in seiner Begrüßung ansprach: "Das Leise und das Stille hat es schwer. Gott kommt zu uns als Kind. Keine Macht der Welt vermag, was ein Kind vermag: Nämlich das Gute in uns aufzuwecken und die Bereitschaft, dem anderen einen Platz im eigenen Leben einzuräumen. Für diese Sehnsucht möchte der Advent uns vorbereiten."

Erstmals durften wir für zwei Adventkonzerte die jungen (und noch jüngeren) Musiker*innen der Musikschule Rosental bei uns in der Stadtpfarrkirche begrüßen. Was uns zu Gehör gebracht wurde, war staunenswert. Ganz unaufgeregt und sehr überzeugend wurde eine große Vielfalt an Stücken präsentiert. Dem Lied vom rotnasigen Tundrabewohner konnte man ebenso lauschen wie Vivaldis Winter oder Cohens Halleluja.

Mit den Klängen, die die Musikschüler*innen darbrachten, gelang es, sich selbst einzuschwingen in die Melodie des Advents. Und bestimmt vermochten sie Saiten in uns zum Klingen zu bringen, die von der Stille und der Sehnsucht dieser Zeit künden.



Nikolaus



Der hl. Nikolaus ist eine zentrale Gestalt im Advent, kündigt er doch schon etwas von dem, was uns mit Weihnachten verheißen ist: die Güte und Zuwendung Gottes, Hilfe für jene am Rand, Freude und Beschenktsein.

Für viele gehört der Besuch des Nikolaus zu den besonderen Kindheitserinnerungen: ehrfürchtiges Staunen über den pompös gekleideten Mann mit dem Rauschebart, verwoben mit der Freude über das Sackerl, das er dalieβ.

Auch heuer hat der Nikolaus mit seinen Engeln Judith und Ellena Familien in der Pfarre besucht und mit den Geschenken auch die frohe Botschaft gebracht: fasst Mut, habt Vertrauen, Gott ist uns ganz nahe.

Z zaupanjem v novo leto 2026

Srečo in pozdravljeni VSI! Smo na pragu novega leta 2026. Ko pišem te vrstice, mi mislijo uhajajo nazaj v letošnje, skoraj minulo leto. V mednarodnem pomenu je bilo leto vojna, in sicer na domala na vseh kontinentih, od Sudana preko daljnega Vzhoda do Ukrajine in Bližnjega Vzhoda, bilo je leto nič kaj uspešnih prizadevanj za mir in zaskrbljive rasti pojavov kot antisemitizma in rasizma. Dobro je, da se kljub vsem krizam države in državniki med seboj pogovarjajo. Kaj bo prineslo novo leto? Ne vemo, a upanje je zadnje, kar mine. Upanje, da ne bo slabše, ampak da bo morda boljše! Vsak od nas nosi v sebi svojo podobo upanja in košarico pričakovanj. To je dobro, to je prav. To nam daje moč, da ne obupamo! Predvsem z zaupanjem in skupno bomo kos izzivom, bomo lažje prebredli težave in tegobe. V tem duhu Vam želim prijeten vstop v novo leto AD MMXXVI ali 2026. Naj bo uspešno, srečno in deležno blagoslova od zgoraj.

Srečno, Vaš Franc Wakounig

Frauenliturgie – Edith Stein



Zum letzten Mal in diesem Jahr feierten wir am 15.12. gemeinsam Frauenliturgie. Dieses Mal begegneten wir einer herausragenden Frau des 20. Jahrhunderts. In eine jüdische Familie hineingeboren, gibt sie in ihrer Jugend Gott auf. Inmitten einer Lebenskrise begegnet sie dem christlichen Glauben und den Schriften der Hl. Teresa von Avila. Diese berühren sie tief im Herzen. Im Wortsinn über Nacht trifft sie die Entscheidung Katholikin zu werden und sich taufen zu lassen. 1933 tritt sie in den Karmel ein, in einer Zeit, in der der Nationalsozialismus erstarkt. Der Judenhass wächst. 1942 wird sie verhaftet, wenige Tage später in Auschwitz ermordet, als Jüdin und Christin.

Meditative Stille, ruhiger Gesang und das einfühlsame Orgelspiel von Nicklas Dovjak rahmten unsere Andacht ein. Das Licht vieler Kerzen war sprechend: auch und gerade in den dunkelsten Stunden leuchtet Christus, das Licht der Welt.

Firmung bedeutet Stärkung

und braucht auch Mut. Mut aus der Anonymität herauszutreten, sich sichtbar zu machen und damit zu zeigen, dass man den Glaubensweg, der in der Taufe begonnen wurde, nun bewusst weitergeht. Unsere 32 Firmkandidat:innen haben das sehr selbstbewusst im Rahmen des Vorstellungsgottesdienstes getan und ihren Namen genannt. Pfarrer Jakob Ibounig segnete Kerzen, die die Firmlinge gestalteten und bat darum, diese mitzunehmen und die jungen Menschen mit dem Gebet zu begleiten. Wunderschön musikalisch gestaltet wurde die Hl. Messe vom Hort des Kindergartens Jaz in Ti und Nicklas Dovjak an der Orgel.



Impressum:

Röm.-kath. Pfarramt Ferlach, Pfarrhofgasse 4, 9170 Ferlach,
Tel.: 04227-2290, ferlach@kath-pfarre-kaernten.at
www.kath-kirche-kaernten.at/ferlach
Bürozeiten: Mo und Mi 15:00 – 18:00; Fr 9:00 – 12:00

Gottesdienstordnung Jänner 2026

Do 1.1. Hochfest der Gottesmutter Maria

7:30 Niki Hribernig
9:30 Hl. Messe f. d. Pfarrgemeinden
Stefanie Zubay
16:00 *Unterloibl*
18:30 *Dollich*
Fr 2.1.
18:30
Sa 3.1.
18:30 Mag. Gisela Szakacs;
Maria Ogris, Walter Ogriz, Brigitte
Doujak; Manfred Hoja

So 4.1., 2. So nach Weihnachten

7:30 Ludwig Doujak
8:30 *Unterloibl*
9:30 Hl. Messe f. d. Pfarrgemeinden

18:30 *Dollich* Johann Esterle (JV) u.
Walter Schmied;
Mo 5.1.
Di 6.1., Erscheinung des Herrn
7:30 Helena und Peter Verdel, Marija
und Lencka Blajs; za Melhijorja Verdel
8:30 *Unterloibl*
9:30 Hl. Messe f. d. Pfarrgemeinden
18:30 *Dollich*
Mi 7.1.
18:30 Valentin Certov, Eltern und
Geschwister
Do 8.1.
18:30
Fr 9.1.
18:30
Sa 10.1.
17:30 *Unterloibl*
18:30 Margarethe und Helmut Outschar

So 11.1., Taufe des Herrn

7:30
9:30 Hl. Messe f. d. Pfarrgemeinden
Antonia Cekoni
18:30 *Dollich* Ilse Häfele und
Verstorbene der Familie
Mo 12.1.
Di 13.1.
9:45 Hl. Messe im Altenwohnheim
19:00 Maria Rain Wallfahrtsmesse
Mi 14.1.
18:30 zum Hl. Geist
Do 15.1.
18:30
Fr 16.1.
18:30 Friedrich und Stefanie Ibounig
Sa 17.1.
18:30

So 18.1., 2. So im Jahreskreis

7:30
8:30 *Unterloibl*
9:30 Hl. Messe f. d. Pfarrgemeinden
anschließend Pfarrcafé
18:30 *Dollich*
Mo 19.1.
Di 20.1.
9:45 Hl. Messe im Altenwohnheim
18:30
Mi 21.1.
18:30
Do 22.1.
18:30
Fr 23.1.
18:30
Sa 24.1.
17:30 *Unterloibl*
18:30 Stefanie und Friedrich
Ibounig; Albin, Maria und Gabriele
Poschinger; Maria Krainer und
Sohn, Karl Löschnig und Eltern

So 25.1., 3. So im Jahreskreis

7:30 Franz und Paula Doujak
9:30 Hl. Messe f. d. Pfarrgemeinden
Hansi Wasssner und Mutter Mathilde
18:30 *Dollich*
Mo 26.1.
Di 27.1.
9:45 Hl. Messe im Altenwohnheim
18:30
Mi 28.1.
18:30
Do 29.1.
18:30
Fr 30.1.
18:30
Sa 31.1.
18:30

Ewiges Licht

Niki Hribernig; Johann und Annemarie
Haller, Johann und Maria Lapeiner;
Hermengild, Georg und Walter
Schmiedmaier; Helena und Peter
Verdel, Marija und Lencka Blajs;
Melhijor Verdel; Johann Esterle, Walter
Schmied; Margarethe und Helmut
Outschar; Ilse Häfele und Verstorbene
der Familie; Stefanie und Friedrich
Ibounig; Albin, Maria und Gabriele
Poschinger; Maria Krainer und Sohn,
Karl Löschnig und Eltern; Franz und
Paula Doujak; Hansi Wasssner und
Mutter Mathilde ;

**Danke, dass Sie die Sternsinger
freundlich empfangen und die
Aktion unterstützen.**



Wir kommen am 2. und 3. Jänner

13er Wallfahrt

Dienstag, 13. Jänner, 19:00 Maria Rain

Mit Franziskus und Maria Nachfolge leben

**Der Ruf Gottes: „Franziskus baue
meine Kirche wieder auf!“**

Zelebrant:

Jakob Ibounig, Provisor Unterloibl



Jeden Dienstag um 17:15 Friedensgebet in der Kirche
Jeden Mittwoch um 8:00 Laudes in der Kirche
Jeden Mittwoch um 19:00 Legio-Treffen im Pfarrhof
Jeden Donnerstag Anbetung / Beichtgelegenheit bis 19:30